

Adel der Seide

Autor(en): **Florestan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - **(1947)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-791413>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ADEL DER SEIDE

Hast Du eigentlich gewusst, schöne Maud, Du, die wie die meisten deiner Schwestern doch so gerne seidene Kleider und Wäsche trägt, dass bei den Chinesen die Seidenstoffe schon seit mehr als vier- einhalbtausend Jahren bekannt sind? Man sagt, eine Kaiserin aus dem Reich der Mitte sei — während sie die Seidenraupen bei ihrer Arbeit beobachtete — als erste auf die geniale Idee gekommen, die gleiche Arbeit einmal vom entgegengesetzten Ende beginnen zu lassen. Nämlich aus den Cocons einen Faden herauszuziehen.

Wusstest Du auch, Maud, dass dieselben Chinesen sich bereits vor dieser Erfindung der Seide bedienten, um sich zu kleiden, indem sie die Cocons des «Bombyx» zerfaserten. Diese Tatsache, — und das ist worauf ich hinziele, hat der Seide, der Seide der Seidenraupe also, den unumstrittenen Titel «des ältesten Textils der Welt» verliehen. Fünfundvierzig Jahrhunderte — wirklich ein ehrwürdiges Alter und eine phantastische Empfehlung! Denn hätte die Seide nicht ihre ganz bestimmten und hervorragenden Qualitäten gehabt, dann wäre sie schon längst von ihrem Thron gestossen worden. Doch nie ist dergleichen geschehen, trotz einiger Versuche. Die Seide ist und wird immer die edelste aller Textilien bleiben. Zunächst einmal ihres Alters wegen, das sie zum Zeugen aller grossen Epochen der Geschichte machte; aber auch durch ihren Ursprung: ist sie nicht die Tochter eines Schmetterlings und eines Baumes, also des Himmels und der Erde? Und dann vor allem durch ihre Vorzüge: ihre Schönheit und fließende Weichheit, ihre Elastizität und Leichtigkeit, ihr diskretes Schimmern, ihre Dauerhaftigkeit... Natürlich besitzt sie nicht alle Vorzüge, denn die Vollkommenheit ist nicht von dieser Welt. Aber ihre Herstellung, ebenso wie die des Weines und anderer edler Produkte unserer Erde, verlangt einen grossen menschlichen Arbeitseinsatz. Sie hängt zudem noch von meteorologischen und biologischen, nie mit Bestimmtheit vorherzusagenden Faktoren ab, was ihr eben diese Exklusivität verleiht, den die Artikel, welche fixfertig dem stählernen Bauch einer Maschine entspringen, nicht für sich in Anspruch nehmen können.

Die Herstellung von Seidenstoffen, die anfänglich nur von den Chinesen praktiziert wurde, war zweitausend Jahre später auch den Japanern bekannt, wanderte weiter nach Turkestan, und dann — im Jahre 552 unserer Zeitrechnung unter Justinian — nach Byzanz. Von da aus verbreitete sich die Produktion sehr schnell im Nahen Orient und anschliessend in den Ländern des Mittelmeers. Doch waren die chinesischen Seidenstoffe schon vorher seit langem bekannt und sehr begehrt.

Die Seide schmückt die Schönheit der Prinzessinnen orientalischer Märchen, die leichtfüssigen Sylphiden und Feen. Sie unterstreicht den Charme der Märchenprinzen, die Majestät der Kaiser und die Würde geistlicher und weltlicher Oberhäupter... Aus Seide macht man alles: Voile, Crêpe, Damast, Brokat, Satin, Taffet, Poult de Soie. Alle diese herrlichen Gespinste — leicht wie ein Hauch, schillernd wie ein Regenbogen, dunkel oder farbig, zart und schmiegsam, oder dann üppig und schwer wie die strengen Drapierungen klassischer Marmorfiguren. Seide ist unveränderlich und doch vielseitig, ewig und doch immer jung, vornehm und raffiniert, durch Jahrtausende hindurch gesponnen und gewoben, von der feierlich starren Robe des Mandarins vergangener Zeiten bis zur duftigen Garnitur: bedruckt, durchbrochen, bestickt und mit allem drum und dran — die Dessous der Evastochter von heute... Und immer ging die Seide mit Kultur und Zivilisation Hand in Hand.

Durch welche Laune des Schicksals wurde Zürich gerade das Herstellungs- und Handelszentrum der Seide? Unzweifelhaft verdankt diese schöne Stadt ihre Bevorzugung in dieser Hinsicht wohl ihrer Lage am direkten Wege der Gotthardstrasse, über welche sich von

jeder der Austausch zwischen Süd und Nord vollzog. Seidengarne italienischer Züchtung wurden bereits in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts nach Zürich gebracht. Das Weben dieses edlen Materials dehnte sich bald aus, geriet dann aber zeitweise fast in Vergessenheit, lebte später wieder auf und wurde schliesslich zu einer bedeutenden Industrie, die sich ebenso in der Zürcher Landschaft als in der Stadt selbst stark entwickelte und durch einen sehr gut organisierten Handel unterstützt wird. Es gibt kein einziges Land, wo nicht die Zürcher Seidenstoffe Einlass gefunden hätten (sogar auf den Fidji-Inseln!). Viele Zürcher Weltfirmen unterhalten im Fernen Osten eigene Niederlassungen, die im Einkauf von Seidengrößen spezialisiert sind. Seit hundert Jahren besitzt Zürich seine eigene «Condition de Soie» und seit einem Jahrhundert eine weltbekannte Seidenwebschule, wo nicht nur die Webspezialisten, sondern auch Musterzeichner ausgebildet werden. Wenn sich auch die Seidenindustriellen aus vielen Gründen in erster Linie diesem kostbaren Material verschrieben haben, so verschlossen sie sich doch nicht den neuen Möglichkeiten, die ihnen durch die Erfindung der Kunstseide und Zellwolle geboten wurden. Diese beiden in der Schweiz hergestellten Viscose-Fasern haben es den Seidenfabrikanten ermöglicht, ihre Webeschirre auch während des letzten Krieges, in Zeiten der schwierigsten Versorgungslage und des Rohstoffmangels, ohne Unterbruch arbeiten zu lassen. Sie haben viel dazu beigetragen, die Artikel aus Seide zu popularisieren, und man kann sich die Seidenindustrie ohne diese neuen Erfindungen überhaupt gar nicht mehr vorstellen. Aber die wirkliche Liebe des Schweizer Fabrikanten gehört nach wie vor der Seide, die von der Seidenraupe des Maulbeerbaumes gesponnen wird. Vielleicht ist sie ein weniger fügsames Kind als ihre synthetischen Schwestern, viel kapriziöser auch — und sei es nur in Bezug auf die Börsenkurse. Aber gerade das hat ihr wohl zu ihrer Berühmtheit verholfen, dieser Seide, die unter der Bezeichnung «Poult de soie» oder «Taffetas de Zurich» bekannt ist, — der Seide der «hautes nouveautés», der Seide der reichen schweren Stoffe, der hauchzarten Unterwäsche, der schönen Abendkleider: — der Seide, womit sich die Houris, die Feen und die Prinzessinnen kleiden; oder — viel einfacher — und viel aktueller, nicht wahr, Maud? — der Seide, die ein wohlgeformtes Bein so zärtlich umspannt und die hübschen Frauen so unwiderstehlich macht!

Florestan.



Satin faille moiré
 Damas Jacquard.

Créations présentées à la
 Foire Suisse, Bâle 1947.
 Creations presented at the
 Swiss Industries Fair,
 Basle 1947.
 Creaciones presentadas en la
 Feria Suiza, Basilea 1947.
 Modische Schöpfungen
 ausgestellt an der
 Mustermesse Basel 1947.

Robt Schwarzenbach & Cie,
 Thalwil (Suisse)



**Fabrique de Soieries
ci-devant Edwin Naef S. A., Zurich.**
Impression „Orbis“ sur Poulte de Soie.
„Orbis“ Print on Poulte de Soie.
Impresión „Orbis“ sobre Poulte de Seda.
„Orbis“-Druck auf Poulte de Soie.

Heer & Co. S. A., Thalwil.
Satin Duchesse rayé. Striped Satin Duchesse.
Satin Duchesse imprimé. Printed Satin Duchesse.
Raso Duchesse listado. Gestreifter Satin Duchesse.
Raso Duchesse estampado. Bedruckter Satin Duchesse.

Algo S. A., Zurich.

Robe du soir en Poul de Soie lourd de :
Evening dress made with an heavy Poul de Soie from :
Traje de soaré en Poul de Seda pesado de :
Abendkleid aus schwerem Poul de Soie von :

Stehli & Co., Zurich.





Rudolf Brauchbar & Cie, Zurich.

«TORTOSA RAYÉ»

La qualité infroissable idéale pour l'été et le sport. Collection 1948.

Crush-resisting finished for Summer and Sport. Collection 1948.

La calidad inarrugable ideal para al verano y el deporte. Colección 1948.

Die ideale, knitterfreie Qualität für Sommer und Sport aus der Kollektion 1948.